

Kai Meyer

Frostfeuer

Marie Sann

Yann Krehl



Frostfeuer

*nach einem Roman von
Kai Meyer*

*Textadaption
Yann Krehl*

*Zeichnungen
Marie Sann*

SPLITTER



Auflage 03/2019

Copyright der Romanvorlage:

© 2005 by Kai Meyer, Deutsche Erstausgabe 2005 im Loewe Verlag GmbH

Originalausgabe

Copyright © 2014 Splitter Verlag GmbH & Co.KG / Meyer / Krehl / Sann

Lettering: Sven Jachmann und Delia Wüllner-Schulz

Covergestaltung: Dirk Schulz

Herstellung: Horst Gotta

Alle deutschen Rechte vorbehalten für die digitale Veröffentlichung

ISBN der digitalen Ausgabe: 978-3-96219-981-4

ISBN der Printausgabe: 978-3-86869-296-9

Weitere Infos und den Newsletter zu unserem Verlagsprogramm unter:

www.splitter-verlag.de



Wo Nacht
und Norden enden,
liegt über Nebeln
die Feste der
Schneekönigin.

Keiner hat ihr
eisiges Reich je ver-
messen. Und niemand
geht ohne guten
Grund dorthin.



Die Schneekönigin
ist alt, aber keiner
weiß, wann sie
zum ersten Mal
die eiskalten Öden
durchstreifte.



Aus Wind und
Frost und Zauber
erbaute sie ihren
Palast...



... und noch heute
winseln die Stürme
um Gnade, wenn sie
sich in den endlosen
Gängen und Hallen
verirren.



Wer so alt und kalt
und schlau ist wie die
Herrin des Nordlandes,
der trägt sein Herz
nicht in der Brust.

Ein Herz kann selbst
die schwärzeste Seele
wärmen – manch-
mal, wenn sogar die
Schlechtesten nicht
damit rechnen.

Und auch jenes der
Königin hätte wohl dann
und wann Freude emp-
funden oder in einem
seitenen Glücksmoment
schneller geschlagen.

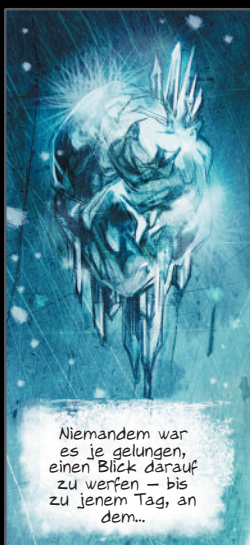


All dem hatte
die Schneekönigin
vorgebeugt. In
ihr war stets nur
Kälte gewesen.



Schon vor vielen
Zeitaltern hatte sie
sich das Herz aus
der Brust gepflückt
und bewahrte es seit-
her in einer Kammer
ihres Palastes auf...

... unbehelligt von
menschlicher
oder magischer
Regung.



Niemandem war
es je gelungen,
einen Blick darauf
zu werfen – bis
zu jenem Tag, an
dem...







Sankt Petersburg,
Hauptstadt des
Zarenreichs - 1893.



Kommt her,
meine kleinen
Schneeflocken.
Esst euch
satt.

Guten Tag,
Väterchen
Frost.



Darf ich?

Lady
Spellwell?
Tamsin
Spellwell?



Wissen
die Men-
schen, wer
du bist?

Sie spüren
etwas, das sie
von mir fernhält.
Aber sie erkennen
die Wahrheit nicht.
Einst war das
anders.



Danke, dass
du meinen
Ruf erhört
hast.

Dein Vater
war mein Freund.
Es tut mir leid,
was geschehen
ist.



Wie lange
schneit es
schon so
stark?



Seit ein paar Tagen. Bevor du fragst: Nein, ich habe nichts damit zu tun. Und ich kann es nicht ändern.

Verdamm.

Hast du den Herzzapfen der Schneekönigin dabei? Ich weiß, dass du deshalb hergekommen bist.

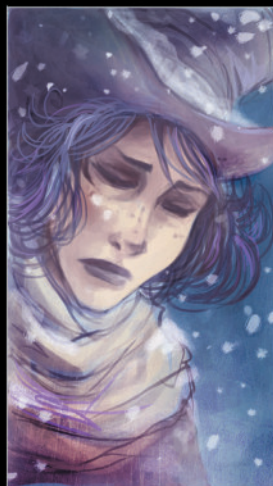


Ja.

Ich will ihn nicht haben.

Aber wem sonst könnte ich ihn geben?

Für wen hast du ihn denn gestohlen?



Mein Vater und ich sind vor ein paar Monaten von einer Gruppe Rebellen angeheuert worden, oben im Reich der Königin.

Sie planen seit Jahren einen Umsturz und wussten, dass nur jemand wie mein Vater das... Talent besitzt, die Macht der Königin zu brechen.



Oder jemand wie du. Menschen mit ganz besonderen Fähigkeiten.



Ich hatte so gehofft, dass du mir den Zapfen abnimmst. Mir fällt niemand sonst ein, dem ich ihn anvertrauen könnte.

Er würde mich verderben, so wie er die Seele eines jeden verleiht, der ihn zu lange bei sich trägt.

Es gibt nur eine Möglichkeit, den Herzzapfen loszuwerden: Bring ihn ihr zurück.



Mein Vater ist bei dem Versuch gestorben, ihn zu stehlen. Die Schneekönigin hat... Sie hat ihn getötet.

Lieber soll es mir ergehen wie ihm, als dass ich ihr den Zapfen freiwillig zurückgebe.



Dein Vater hat schon immer gesagt, dass du sehr tapfer bist, Tamsin Spellwell. Aber nimm den Rat von einem alten Narren an.

Gib ihn ihr zurück, bevor sie dich vernichtet. Was geht dich ihr Reich an – oder die Menschen, die dort in Knechtschaft leben?

Du weißt, dass es nicht darum geht. Nicht mehr.



Ist sie schon hier? In Sankt Petersburg?

Im Hotel Aurora. Diesen Schnee hat sie mitgebracht – die Flocken werden Gesprächig, wenn man sie füttert.



Was hast du jetzt vor?

Den Auftrag zu Ende bringen. Das ist das, was meine Familie schon seit vielen Generationen tut.

Und Rache nehmen für den Tod deines Vaters?



Sie will den Herzzapfen zurück. Also wird sie zu mir kommen.

Du willst ihr eine Falle stellen? Was für eine dumme Idee.



Gehab dich wohl.

Dieser plötzliche Wintereinbruch, all der Schnee, diese Kälte...

... Du glaubst, sie bringt das mit sich, wie eine Schleppe aus Winterwetter, nicht wahr?



Aber das hier ist eine andere Art von Kälte. Seit du ihr den Herzzapfen gestohlen hast, schwindet ihre Macht.

Die Kälte des Anbeginns, die vor der Welt war, fließt aus ihr heraus. Und es wird noch viel schlimmer werden.

Nur wenn sie den Zapfen zurückbekommt und ihre alte Macht wiederherstellt, kann sie die Kälte in ihre Schranken weisen.



Wie viel Zeit bleibt mir?

Um den Herzzapfen zurückzugeben und die Kälte aufzuhalten? Oder um die Königin zu vernichten?

Wie viel Zeit?



Ein paar Tage. Allernhöchstens.

Ich danke dir.













Das ist eine schöne Uniform.

Danke.

Möchtest du auch so eine?



Aber ich bin doch kein Liftjunge. Und der Concierge sagt immer...



Deine Haare sind schon wieder viel zu lang!

Wenn die Gäste bemerken, dass du kein Junge bist, werden sie es uns übel nehmen, dass du die ganze Nacht hindurch Schuhe putzt...

Nichts als Ärger hat man mit dir! Und das, wo wir doch so großzügig sind, dir hier eine Arbeit und ein Zuhause zu geben!



Ach, dem wird egal sein, was ich mit meiner alten Uniform mache.

Du kannst sie haben. Ich bin im letzten Jahr einen ganzen Kopf gewachsen. Und in meiner Kiste, fressen sie doch nur die Motten.

Nun?



Das ist nicht dein Ernst! Du würdest sie mir einfach so geben?

Ich kann doch eh nichts damit anfangen. Also will ich sie dir schenken.



Einverstanden!

... und
abgesehen
davon, dass hier
nur Männer in
den Betten liegen,
ist eigentlich alles
genauso wie ein
Stockwerk tiefer
bei den Haus-
mädchen.



Warte hier.
Und sei möglichst
leise – wir wollen
die Anderen ja
nicht wecken,
oder?



Du arbeitest
für Zwei und
darfst nicht mal
bei den anderen
Mädchen nächtigen –
was glaubt dieser
Concierge eigent-
lich, wer er
ist?

Er sagt,
dass ich sie
nur vom Schlafen
abhalten würde.
Und sie sind
Zimmermädchen –
ich putze nur
die Schuhe.

Die Schuhe
aller Gäste vor
dem Morgengrauen
zu polieren und
wieder vor den Zim-
mern abzustellen,
ohne ein einzelnes
Paar zu vertau-
schen...

... dazu
gehört
Talent.

Ach,
Kukuschka.
Dazu gehört
gar nichts. Nur
die Bereitschaft,
die ganze Nacht
über zu
schuften.

Und
ich schlafe
lieber in meiner
Kammer im
Keller als bei
diesen –



Das
ging ja
schnell!

Ja, aber
leider...

